

Guttempler und Gerichtsberichterstatter

Fritz Heberlein (1899-1988)

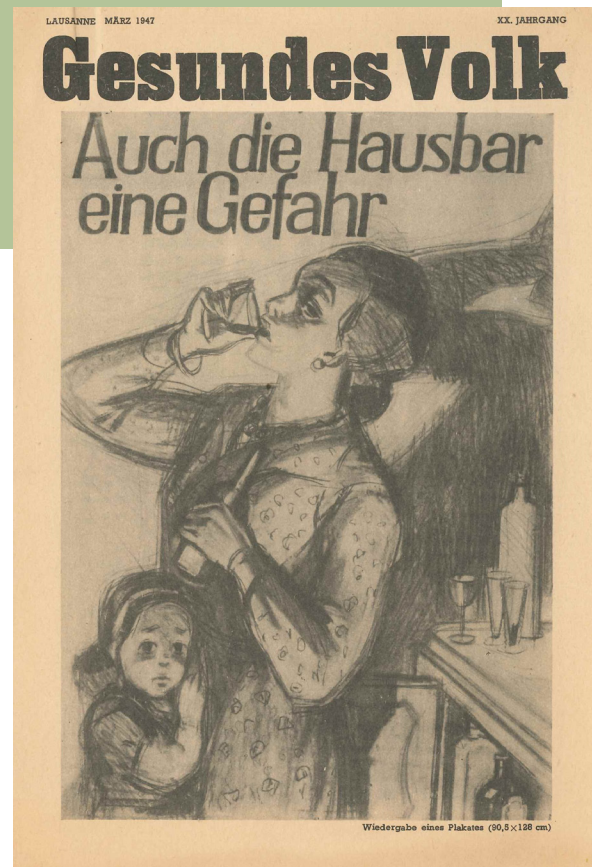
Geboren in Pertusola, Italien, als Sohn von Christian Otto Ferdinand und Thekla Elisabeth Heberlein-Heberlein, verbrachte Fritz Heberlein seine Kindheit in London und Frankfurt am Main. Der Vater war Hüttenchemiker und Industrieller, die Mutter eine Tochter des Gründers der Garnfärberei Georg Heberlein in Wattwil SG (ab 1892 Heberlein & Co.) und zugleich eine Cousine des Vaters. 1915 übersiedelte die Familie nach Zürich, wo Fritz Heberlein die Handelsmatura erwarb. Er studierte Volkswirtschaft in Genf sowie Rechtswissenschaften in Zürich, Berlin und Bern und promovierte 1928 in Bern.

Während vierzig Jahren, von 1930 bis 1970, stand Fritz Heberlein als ständiger Zürcher Korrespondent im Dienste der Basler «National-Zeitung». Daneben schrieb er für das «St. Galler Tagblatt» und die «Luzerner Neuesten Nachrichten». Als Gerichtsberichterstatter hielt er die Leserschaft über aktuelle Prozesse auf dem Laufenden.

Bereits als Jugendlicher engagierte sich Fritz Heberlein in der Antialkoholbewegung, u.a. als Zentralpräsident des Dachverbandes der abstinenten Mittelschulverbindungen «Helvetia». Nach dem Studium trat er dem Internationalen Guttemplerorden (International Organization of Good Templars IOGT) bei. An seine erste Begegnung mit den Guttemplern erinnerte er sich im Oktober 1987 in einer Rede anlässlich der Feier zum 70. Jahrestag seiner Alkohol-Abstinenz: «Und auf einmal sehe ich vor mir die lebendige Demokratie, die Gleichberechtigung einer Organisation, bei der kein Unterschied besteht zwischen reich und arm, zwischen gebildet und ungebildet, zwischen den Religionen, den Nationalitäten. Das ist der allererste und stärkste Eindruck, den ich von den Guttemplern gehabt habe.»

Nach 1945 unternahm Heberlein im Auftrag der IOGT – zu deren Leitungsmittglied er inzwischen aufgestiegen war – Reisen nach Skandinavien, England, Griechenland und in die Türkei. Tatkräftig unterstützt wurde er in seinem Engagement von Gertrud Zinner, die er 1925 geheiratet hat. Die beiden begegneten sich zum ersten Mal im «Karl dem Grossen» in Zürich bei einem Treffen abstinenter Mitschüler, wo Gertrud Zinner die Mädchengruppe und Fritz Heberlein die Burschenschaft repräsentierte.

Im Bestand finden sich einige Materialien zu Biografie und Familiengeschichte sowie zur Firmengeschichte der Heberlein & Co. AG. Der Fokus liegt aber auf Heberleins journalistischer Tätigkeit: Dazu gehören zahlreiche Sachdossiers zu wichtigen lokal- und



Plakativer Kampf gegen das Trinkerelend: Broschüre «Gesundes Volk», hg. von der Schweizerischen Zentralstelle gegen den Alkoholismus, Lausanne, März 1947

landespolitischen Themen, mit denen er sich im Rahmen seiner Berufstätigkeit befasst hat. Für seine langjährige Gerichtsberichterstattung legte Heberlein Notizbücher und Dokumentationen zu zahlreichen, vor allem politischen Prozessen an. Diese Notizbücher sowie eine umfangreiche Sammlung der von ihm verfassten Beiträge sind überliefert. 2011 kamen als Nachlieferung Unterlagen zu Heberleins Engagement in der Guttempler-Bewegung hinzu, welche die IOGT Schweiz dem AfZ schenkte.

Dieser Text wurde veröffentlicht am 27.7.2023

[-> Fritz Heberlein in AfZ Online Archives](#)

ETH Zürich
Archiv für Zeitgeschichte
Hirschengraben 62
8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03
E-Mail: afz@history.gess.ethz.ch
Website: www.afz.ethz.ch
Virtueller Lesesaal: onlinearchives.ethz.ch